

Saul Steinberg, 1914 in Rumänien geboren, studierte in Bukarest Philosophie und Literatur und in Mailand Architektur, emigriert 1942 in die USA und wurde 1943 amerikanischer Staatsbürger. Mit diesem Überblick über sein Werk, das nach langer Pause erstmals wieder in Europa umfassend präsentiert wird, sehen wir bestätigt, daß Saul Steinberg zu den großen Künstlern des 20. Jahrhunderts zählt. Wir glauben, daß es in seiner Ausdruckskraft, der bissigen Gesellschafts-, Architektur- und Kunstkritik, aber auch in der Brillanz seiner zeichnerischen Mittel Besucher aus allen Generationen anziehen und fesseln wird.

Beiprogramm

Anknüpfend an die 1. Triennale (Computerzeichnung) und die 3. Triennale (Holographie) wird bei der 4. Triennale unter dem Thema „Das unsichtbare Original“ wiederum eine technische Innovation für den künstlerischen Sektor sichtbar gemacht. Im Rahmen der 4. Triennale 1988 können Besucher in der Kunsthalle auf einem Graphikta-

bleau eine Zeichnung anfertigen, die auf einer Diskette gespeichert und in der Norishalle ausgedruckt werden kann.

Für eine Vortragsreihe zum Thema Zeichnung konnten wir renommierte Kunsthistoriker und -kritiker gewinnen: Die Vorträge finden jeweils Mittwoch 19.30 Uhr in der Kunsthalle statt:

6. Juli:
Professor Dr. Oskar Bätschmann/
Freiburg
Die Arbeit des Zeichners – Funktionen der Zeichnung

13. Juli:
Theo Kneubühler/Hitzkirch/
Schweiz
Über die Linie

14. Sept.:
Dr. Rolf Wedewer/Leverkusen
Ausdruck und Abstraktion als Bedingungen der Zeichnung

21. Sept.:
Dr. Peter Zec/Karlsruhe
Die Digitalisierung des Zeichenstiftes

In der Reihe „Kunst im Film“ werden in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum Klassiker des amerikanischen, ka-

nadischen, englischen, französischen und bundesdeutschen Animationsfilmes vorgestellt, die inzwischen zur Geschichte des Zeichentrickfilms gehören.

Gespräche mit den ausgewählten Künstlerinnen des BRD-Triennalebeitrages werden in der Kunsthalle in Verbindung mit dem Bildungszentrum durchgeführt. Dabei sollen auch Fragen des Publikums an die Künstlerinnen beantwortet und neue Formen, Themen und Sichtweisen der Zeichnung diskutiert werden.

Zeichenkurse, Workshops und Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden in Kooperation mit dem Kunstpädagogischen Zentrum (Abteilung Schulen/Erwachsenenbildung) an den Ausstellungsorten und im Germanischen Nationalmuseum statt.

Ausstellung in der Kunsthalle, Norishalle, Ehrenhalle im Rathaus Wolffscher Bau vom 16. Juni bis 2. Oktober 1988.

Zur Ausstellung erscheinen ein umfangreicher, zweibändiger Katalog mit zahlreichen Farb- und s/w-Abbildungen und ein Plakat.

Ulrich Waibel

RENTA-PREISTRÄGER 1988

Der mit DM 10.000,- dotierte RENTA-Preis wird in diesem Jahr zum 6. Mal vergeben, erstmals jedoch im Rahmen der Internationalen Triennale der Zeichnung in Nürnberg. Die Jury wählte den Künstler unter den Beiträgen aus der BRD, DDR und Österreich aus. Der

RENTA-Preis 1988 wurde dem 30-jährigen Österreicher **Ulrich Waibel** zugesprochen. Der Künstler studierte an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Seit 1984 hatte er Ausstellungen in Linz und Wien.

Der Preis wird dem Künstler am

Abend der Eröffnung der 4. Internationalen Triennale der Zeichnung im historischen Rathaussaal in Nürnberg übergeben. Seine Arbeiten sind in der Ehrenhalle im Rathaus, Wolff'scher Bau, ausgestellt.



Ulrich Waibel, *Sternenbild 2*, 1986/87.
Ölkreide auf gelbgetöntem Papier. 29,5 x 62,5 cm